

In die geschilderte Zuständigkeit des Zeidelgerichtes fielen der Markt Feucht und die umliegenden Orte im Reichswald wie Röthenbach bei Skt.Wolfgang, Gauchsmühle, Ochenbruck und Schwarzenbruck. Wenn es also in Ochenbruck und Schwarzenbruck Handwerksmeister gab, die Lehrlinge ausbildeten oder wenn Lehrlinge aus unserem Gemeindebereich im Zeidelgerichtsbezirk aufgedingt wurden, so müssten sich Spuren davon in den erwähnten Feuchter Lehrlingsbüchern finden.

Geht man davon aus, dass Schwarzenbruck im Jahre 1792 erst 14 und Ochenbruck gar erst 8 Anwesen hatte, so dürfte es sich lohnen, jedem einzelnen Familiennamen nachzugehen. Dabei interessieren uns nicht nur Meister und Lehrjungen, sondern auch die jeweiligen Zeugen und Beistände. In der Tat stellen wir bei näherer Betrachtung der Lehrjungenbücher fest, dass die Müller auf der Ochen und auf der Schwarzen Bruck fleissige Lehrlingsausbilder sind. Die Mühle zu Ochenbruck erscheint zum erstenmal am 23.11.1656 in unserem Blickfeld. Lassen wir die entsprechende Eintragung im Wortlaut auf uns wirken:

"Wir zu Endes benannte Richter und Vierer der Gemein zu Feucht urkunthen hirmit, dass anheut, dato den 23.Novembr. Conrad Philipp Müller zur Ochen Bruck vor uns erschienen, anzeigt, wie er jüngst hingestrichenen Laurenti dieses laufenden 1656ten Jahres einen Jungen, Hans Schneider, des Erbaren und Vornehmen Pauli Schneidern, Würth und Gastgeber zu Röthenbach St.Wolfgang, ehrlichen Sohn, mit Einwilligung dieses seines Vaters und beider Vormünder an- und aufgenommen, ihm das Müllerhandwerk zu lehren zwey Jahr lang und weiln er künfftig nach Handwerksgebrauch Zeugnis dessen vonnöten, derhalben uns wir auch am Ende stehenden Meister des Müllerhandwerks erboten, dass wir solches Zeugen und Beystand wären, nemblichen, dass solche Lehrjahr wie oben erwehnet ihren Anfang 1656 vom Tag Laurenzi sich erstrecke und wehre bis Anno 1658. Alsdann er nach völligen ausgestandenen Lehrjahren durch seinen Lehrmeister Conrad Philipp frey und ledig gesprochen werde.

Geschehen und aufgedinget vor Herren Richter, Vierer, Meister, Vormünder und Beystände, welche mit Namen seind:

H.Conrad Wurffbain, Richter

Christoph Lathess

Niclaus Glanz

Friedrich Nerreter

Georg Kloss

} Vierer

Wolf Tröster von der Gaugsmühl,

Stephan Müller von Hanhof, Zwen Meister des Müller Handwercks

Lienhardt Külss von der Schwarz Bruck

Hans Silberhorn von Röthenbach - beede Vormünder

Mattheus Korn, ein naher Freund in Feucht."

Wir sehen, dass im 17. Jhdt. Familienname und Berufsbezeichnung noch zusammenfallen können; denn der Lehrmeister Conrad Philipp wird in anderen Dokumenten als Conrad Philip M ü l l e r geführt. Zwei Jahre später erscheint er wieder vor dem Gericht in Feucht:

"Weiln obgemelden Lehrjungen Hans Schneiders seine Lehr Jahre verflossen und er sich in solcher Zeit redlich und ehrlich verhalten, als ist er, von obgesagten seinen Lehrmeister, Vor H. Richter, Vierer und anderer unterschriebener Zeugen seiner Lehrjahr halber heut untengesetzten Dato frey und loss gesprochen worden. So geschehen in Feucht am Tag Laurenzi 1658."

Beim Eintrag der Freisprechung sind dieselben Zeugen anwesend wie bei der Einschreibung im Jahre 1656. In den Jahren nach 1658 finden wir noch eine ganze Reihe von Eintragungen, die für die Familienforschung in Schwarzenbruck, Ochenbruck und Gsteinach wichtig sind.

(Fortsetzung folgt)

Q U A L I T Ä T S A R B E I T ist gleich M A S S A R B E I T

Diese Gleichung ist jedem bekannt. Sie gilt aber nicht nur für den Sektor Oberbekleidung - sie gilt genauso für die Wäscherei. Und es ist ein Glück, dass viele Wäscher das wissen, auch heute noch.

Diese Wäscher sind Individualisten. Für sie hat FLAMMER ein neues Produkt entwickelt:

B I A V I T

ein Schwerpunktwaschmittel mit hohem Gehalt an Seife und aktiven Waschwirkstoffen.

"Wäsche - wie gewünscht"!

B I A V I T ist d a s Waschmittel für den standesbewussten Qualitätsbetrieb. Auch die verschärften Gütezeichenbestimmungen sind für dieses Waschmittel kein Problem.

Auch Ihre Wäsche wird bei mir mit BIAVIT gewaschen, denn:

Ihre Zufriedenheit ist mein Erfolg!

Freie Abholung und Zustellung. - Auch Ihre Kleidungsstücke zur Chemischen Reinigung können Sie gleich mitgeben.

Waschsalon H O R M E S

Feucht, Hauptstrasse 46
Telefon 389

Annahmestellen:

Schneider D Ö R F L E R, Schwarzenbruck
Heissmangel I G L , Schwarzenbruck

FRANKENVERLAG LORENZ SPINDLER - NÜRNBERG -
 Spitalgasse 2 - 6, Telefon 22 73 60

Im Frankenverlag Lorenz Spindler erscheint die Schriftenreihe der Altnürnberger Landschaft, herausgegeben von Dr. Fritz Schnelbögl, die inzwischen bei ihrem 15. Band angelangt ist. Eine Auswahl aus den bisher erschienenen Bänden der Reihe:

- | | | |
|--|----------------------|----------------------|
| + PFINZING, DER KARTOGRAPH DER REICHSSSTADT NÜRNBERG
von Ernst G a g e l, unter Mitarbeit von Fritz
S c h n e l b ö g l
Grossformat, reich bebildert, | geheftet
gebunden | DM 19,--
DM 21,-- |
| + KULTURKUNDE DES PEGNITZTALES
von Eduard R ü h l (enthält auch eine Beschreibung
des Schlosses Schwarzenbruck) | | DM 15,-- |
| KAISER KARISIV. BURG UND WAPPENSAAL ZU LAUF
von Wilhelm S c h w e m m e r und
Wilhelm K r a f t | | DM 12,-- |
| STEIN A.D. REDNITZ - GESCHICHTE EINES INDUSTRIEORTES
von Gerhard H i r s c h m a n n | | DM 15,-- |
| + EX OFFICINA HESSELIANA
von Konrad L e n g e n f e l d e r, Ein Beitrag zur
Geschichte des Buchdrucks an der vormals Nürnberggi-
schen Universität Altdorf | | DM 14,80 |
| + UNIVERSITÄT ALTDORF
von Klaus L e d e r, Zur Theologie der Aufklärung
in Franken | | DM 19,-- |
| Weitere Veröffentlichungen des Verlages zum Kennenlernen der Hei-
mat und der fränkischen Geschichte: | | |
| + VOR DEN MAUERN NÜRNBERGS
von Erich M u l z e r, Kunst und Geschichte der
Vorstädte | | DM 16,80 |
| + NÜRNBERGER ERKER UND CHÖRLEIN
von Erich M u l z e r, Ihr Wesen und ihre Entwick-
lung dargestellt an den noch vorhandenen Beispielen | | DM 25,-- |
| + KLEINE GESCHICHTE NÜRNBERGS
von Werner S c h u l t h e i s s | | DM 14,80 |
| DER MORITZBERG, ein heimatkundlicher Führer | | DM 3,50 |
| JOHANN GEORG PUSCHNERS ANSICHTEN von der Nürnberggi-
schen Universität Altdorf, herausgeg. von
Konrad L e n g e n f e l d e r | | DM 4,80 |
| DER HOHENSTEIN ALS WANDERZIEL und Ausgangspunkt für
Wanderungen von Franz H a g e r | | DM 3,50 |
| + FLURDENKMALE DES STADT- UND LANDKREISES NÜRNBERG
von Leonhard W i t t m a n n | | DM 6,-- |

A L T N Ü R N B E R G E R L A N D S C H A F T E . V .
Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege und Heimatforschung
in den Landkreisen Erlangen, Hersbruck, Lauf und Nürnberg
Postanschrift: 85 Nürnberg, Archivstrasse 17

Die Arbeitsgemeinschaft ALTNÜRNBERGER LANDSCHAFT hat sich die Pflege der Heimat zum Ziele gesetzt. Wir wollen nicht etwa nur ihre Geschichte erforschen, sondern vor allem auch die natürlichen Gegebenheiten dieser Landschaft untersuchen, wir wollen in geographischen, naturkundlichen Studien unsere Heimat erkennen und sie auch schützen.

Zum Gebiet, das in unsere Arbeit einbezogen wird, gehört auch der Schwarzachgrund und der Bereich der Gemeinde Schwarzenbruck. Die Arbeitsgemeinschaft erfüllt ihre Aufgaben durch Herausgabe eines Mitteilungsblattes und wissenschaftlich fundierter Einzelveröffentlichungen, sowie durch Vorträge und Führungen. Wir laden Sie herzlich ein, durch Ihre Mitgliedschaft an der Arbeit der ALTNÜRNBERGER LANDSCHAFT aktiv teilzuhaben. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich DM 8,--.

Die Vorstandschaft der ALTNÜRNBERGER LANDSCHAFT
(Dr. Wilhelm Schwemmer (1. Vorsitzender))

Unsere nächsten Veranstaltungen:

Samstag, 27. Mai: Erste Studienfahrt nach Bamberg:
"Das kirchliche Bamberg"

Samstag, 10. Juni: Zweite Studienfahrt nach Bamberg:
"Bamberg - Altenburg, - Residenz und Bürgerbauten"

ALTNÜRNBERGER LANDSCHAFT E.V.

GEMEINDE SCHWARZENBRUCK

Staatsarchivdirektor Dr. Fritz S c h n e l b ö g l (Nürnberg)

spricht am Samstag, 20. Mai 1967, um 20.00 Uhr
im Katholischen Jugendheim, Gundekarstrasse,
über

S C H W A R Z E N B R U C K

Ein historischer Ort im Lorenzer Reichswald
(mit Lichtbildern)

Zu diesem Vortrag sind alle Bürger der Gemeinde herzlich eingeladen. Unkostenbeitrag.

Aus Notzeiten der evangelischen Kirche stammt die Einrichtung des Laienpredigers, Lektor genannt, der dem Gemeindepfarrer zur Seite steht. In Schwarzenbruck wurde dieses Amt erstmals ausgeübt: Lektor Hermann R a b u s hielt in der Pfarrkirche einen Lesegottesdienst ab.

Der älteste Sohn von Hermann F ö r s t e r, Schwarzenbruck, Richard F ö r s t e r, wurde von Neuhaus/Pegnitz als Pfarrer an die katholische Kirche St. Bonifaz in Nürnberg berufen.

Verwaltungs-Amtmann Horst T a g e l ö h n e r vom Landratsamt Nürnberg entwarf eine Gartenanlage für das Schulhaus.

Das Titelblatt der vorliegenden Nummer stammt von Adolf H e l d, Schwarzenbruck. Die Zeichnung auf der letzten Seite von Karin H. - B r a c h t zeigt den Blick von oberhalb des Sägewerkes hinüber zum Faberschloss.

Dipl.-Ing. Günter L ö f f l e r, Schwarzenbruck, unternahm im Frühjahr eine Dienstreise durch mehrere Länder Afrikas. Unter anderem setzte er in Lagos, Nigeria, eine neue Zündholzfabrik in Betrieb. Tochter Anne L ö f f l e r, die eine Zeitlang bei der Gemeinde volontiert hatte, heiratete einen angehenden Lehrer und zog nach München. STECKALASWALD wünscht dem jungen Paar alles Gute!

Walter S c h a t z, Redakteur der "Nürnberger Nachrichten", nahm am 12-km Volksmarsch des Konkurrenzblattes "Nürnberger Zeitung" teil und blieb mit einer Gesamtzeit von einer Stunde 25 Min. fast eine halbe Stunde unter der Sollzeit für seine Altersklasse.

Zahnarzt Dr. Peter T r a u s e l übernahm die Praxis von Zahnarzt Albert H e n n e, Schwarzenbruck, der seine Arbeit aus Gesundheitsgründen für einige Zeit unterbrechen muss.

Diplom-Volkswirt Rudolf B o c k, Schwarzenbruck, überredete den Finsterwirt von Brixen, Hermann M a y r und seine Frau Steffi, einen Teil ihrer Flitterwochen in Schwarzenbruck zu verbringen.

Altes fränkisches Brauchtum wurde beim Richtfest für das Einfamilienhaus von Juwelier Hans S c h o t t, in der Hubertusstrasse lebendig. Zimmermeister Leonhard K r ä n z l e i n leerte das erste Glas Wein auf das Wohl von "Bauherrn und Baufrau" und liess es auf dem Boden zerschellen. Das zweite Glas galt dem Wohl des Architekten, das dritte dem des Handwerks. Das dritte Glas würde in einen Sandhaufen geworfen, wo es unversehrt blieb. Der Hausherr will es zur Erinnerung an seinen Einstand in der Gemeinde in Gold fassen lassen.

Die Sonnenbräune von Gastwirt Heinz H H a r t ist nicht auf einen Skiurlaub zurückzuführen, sondern auf seine eigenhändige Tätigkeit im Freien beim Abreißen seiner alten Scheune, die einem Wohnhausneubau Platz macht.

Dr. Ottimar L u t z, bisher Amslinger-Siedlung, bezieht ein eigenes Haus am Ginsterweg.

Der Aufsichtsrat der Hausbau Wüstenrot, Ludwigsburg, hielt unter Vorsitz von Präsident Dr. Hans S c h ä f e r, Ludwigsburg, eine Sitzung in Franken ab und besuchte aus diesem Anlass auch die Gemeinde Schwarzenbruck, in der Wüstenrot seit 1956 rund 150 Einfamilienhäuser gebaut hat. Die Besichtigung endete mit einem Umtrunk im Hause von Architekt Josef T u d y k a.

Der Witz des Monats stammt von Gemeinderat Fritz T e l t s c h i k: Im Heimatkundeunterricht antwortete einer seiner Schüler auf die Frage, wohin die Flurstrasse führe: "Die Flurstrasse kommt beim Lehrer Teltschik hinten raus."

Einschneidende Umwälzungen auf dem Sektor der heimischen Gastronomie: Gastwirtin Anni S e i t z musste aus Gesundheitsgründen die Führung der Ausflugsgaststätte Schwarzachtal aufgeben. Nachfolger wurde Heinrich N a c h t i g a l l, langjähriger Wirt der Gaststätte "Anker" in Nürnberg, Adam-Klein-Strasse. Neue Pächter des Vereinsheims des TSV Ochenbruck sind Herr Willi B a r f r i e d e r und Frau Inge, bisher Leiter des Casinos des Ruderclubs Nürnberg Dutzendteich. Auch im Gasthaus Ulm, zurzeit "Goldener Engel", steht ein Pächterwechsel vor der Tür.

Dr. Alfred D ö r i n g nahm zum Abschluss eines Rotkreuzlehrganges über erste Hilfe die Abschlussprüfungen ab. Unter den Prüflingen befanden sich Gemeinderat S o n n a b e n d mit seiner Frau und beiden Söhnen. Statisten des Roten Kreuzes markierten wirklichkeitsnahe Verletzungen unter anderem durch Tomatenketchup.

Die stürmische Entwicklung unserer Gemeinde in der Zukunft wurde im Anzeigenteil unserer Lokalzeitung DER BOTE schon vorweggenommen. Auf der Immobilienseite der Ausgabe vom 22. April wurden "preiswerte baureife Bauplätze in Nürnberg bei Ochenbruck" angeboten.

STECKALASWALD wird von freiwilligen Helfern in alle Briefkästen der Gemeinde gesteckt. Trotzdem kann es vorkommen, dass einzelne Familien ihr Exemplar nicht erhalten. Wenn Sie auf regelmäßige Zusendung von STECKALASWALD Wert legen, bitten wir Sie, Ihre Adresse und einen Unkostenbeitrag für Porto und Umschläge bei Gemeinderat Hans Gottschalk, Regensburger Str. 12 zu hinterlegen. Sie bekommen Ihren STECKALASWALD dann regelmässig per Post ins Haus geliefert.

AM STECKALASWALD - Schwarzenbrucker Chronik

Herausgegeben von der SPD-Fraktion des Gemeinderats
Schwarzenbruck

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Richard W. Dill,
Schwarzenbruck, Gsteinacher Str. 19